

Dass auch sie an der Erneuerung des Bündnisses grosses Interesse bekundeten, habe ihnen kürzlich schon ihr Mitrat, Hptm. [Christian] Gassner, mündlich und schriftlich mitgeteilt. So möchte denn jedes verbündete Ort zu diesem Zweck seine Gesandten auf den 8. November nach Sitten schicken, um am darauffolgenden Sonntag die Bundesbeschwörung vorzunehmen. In diesem Zusammenhang möchte man sie, damit sich ihre Gesandten wegen des Streitiges mit Bern [Uneinigkeit der Walliser mit den Bernern wegen dem Rhonelauf bei Saint-Maurice] an Ort und Stelle informieren lassen und einen Augenschein vornehmen könnten, auch bitten, ihr Land über die Brücke von Saint-Maurice zu betreten.

Kopie
AH 25, 292-293

165

1653 Juni 3., Luzern, um 9 Uhr abends

A

BRIEF VON RITTER [KASPAR] PFYFFER AN OBERSTWACHTMEISTER UND
LANDSCHREIBER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Sein Schreiben inkl. Beilage habe er mitsamt dem Brief von Landvogt [Rudolf] Mohr um 7 Uhr erhalten und es daraufhin sogleich Generaloberst [Sebastian Peregrin] Zwyer und den Kriegsräten [der V kath. Orte] zu lesen gegeben. Sie alle dankten ihm für seine Mitteilungen und würden ihn bitten, sie auch weiterhin Tag und Nacht auf dem laufenden zu halten. In deren Auftrag beantwortete er ihm sein oberwähntens Schreiben wie folgt: Sie fragten sich hier, ob das viele [in der Umgebung Mellingsens liegende] Kriegsvolk [Bauernkrieg] "*dem anstant undt tractaten*" nicht "*geferlich*" sei. Hier habe man die Bauern vorderhand unter Kontrolle. Der morgige Tag aber werde weisen, wie sich diese in nächster Zeit zu verhalten gedächten. Es sei immerhin ernsthaft zu überlegen, ob man die Aufständischen nicht besser an ihre Obrigkeit verweisen und sich selber zurückhalten sollte. General [Hans Konrad] Werdmüller müsse doch selber einsehen, dass, je härter

er gegen die Bauern verfare, desto ingrimmiger sich diese gegen ihre Obrigkeit stellen würden. Dies sei in kürze, was er, Zur-
lauben, dem General zur Beherzigung mitteilen möge.

Morgen früh werde man ihm weitere Nachrichten übermitteln.

Den Schultheissen [von Bremgarten, Hans Rudolf Imhoff,] lasse er grüssen. Aufgrund von dessen Empfehlung wolle er sich künf-
tig der Fussboten bedienen.

Original, Siegel beschädigt

AH 25, 286 und 294-295 - Blatt 286^r, 294^v und 295 leer

166

1703 Mai 11, Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ROGER BRULART, MARQUIS DE]
PUYSIEUX, AN LANDVOGT [BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN

Sein Schreiben, datiert vom 10. ds., sei ihm zusammen mit dem Paket zugestellt worden. "*L'Expres que vous m'aves envoyé m'a tout remis en main propre; quoy qu'il n'y eût rien pour moy dans ce paquet.*" Er möge auf keinen Fall vergessen, dem Paketboten die versprochenen 200 Franken auszuhändigen. "*Quand J'auray quelque chose de consequence a faire passer a Mr. l'Electeur de Baviere [Maximilian II.] ou a Mr. [Louis-Gaspard] de Ricous, [dem franz. Ambassadoren in Bayern], Je m'adresseray a vous pour cela, car je reconnois tous les Jours dans vôtre conduite tant de droiture et tant de zele pour le service du Roy [Ludwig XIV].*"

Abschliessend empfiehlt der Ambassador Zurlauben noch, seine Boten anzuweisen, die Postpakete inskünftig in Ledersäcken zu transportieren. Die ihm eben zugegangenen Briefschaften seien vom Regen derart durchnässt hier eingetroffen, dass sie kaum mehr zu lesen seien.

Die diesem beiliegenden nach Bayern bestimmten Briefe möge er bitte den Adressaten zukommen lassen.

"*du iime May 1703, qu'il a receu un paquet*"

Original, in franz. Sprache. Dorsualnotiz von Beat Jakob II. Zurlauben
AH 25, 296-297 - Blatt 297^r leer